

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu bannen vermocht. Zu einem Siegesjubel bot diese Wendung des Schicksals allerdings noch keinerlei Anlaß. Gegen einen solchen sprach schon die wirtschaftliche Lage mit ihren sozialen Verknüpfungen. Man stand bestenfalls davor, den Krieg sozusagen von neuem zu beginnen — selbstverständlich unter wesentlich ungünstigeren Bedingungen als im Sommer 1914.

### Die Friedensschritte des Vierbundes und des Präsidenten Wilson

In der Voraussicht einer solchen Entwicklung war der öst.-ung. Minister des Äußern, Baron Burián, schon am 28. September an seinen kaiserlichen Herrn mit dem Vorschlage herantreten, einen Friedensschritt des Vierbundes vorzubereiten. Der Herrscher stimmte gerne zu. Auch beim deutschen Reichskanzler, der das Jahr über schon mehrmals mit Woodrow Wilson, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, über eine Friedensvermittlung verhandelt hatte, ohne diesen zur Tat drängen zu können, und beim Deutschen Kaiser fand der Vorschlag des Ballhausplatzes zustimmenden Widerhall<sup>1)</sup>. Die beteiligten Männer gingen dabei eben von dem Gedanken aus, daß die Niederwerfung Rumäniens eine militärische Gleichgewichtslage schaffen werde, die es bei einiger Mäßigung beiden Lagern ermöglichen könne, das Kriegsabenteuer in Ehren abzuschließen. Glückte es nicht, die Feindmächte auf diesen Weg zu bringen, so sollten doch wenigstens die eigenen Völker die Überzeugung gewinnen, daß nicht ihre Regierungen an der Fortdauer des Krieges und seiner Schrecknisse die Schuld trügen. Die Völker des Vierbundes hatten schon bisher so schwere Opfer an Gut und Leben bringen müssen, daß deren noch größere nur dann gefordert werden konnten, wenn jener Beweis erbracht war. Zu all dem bestand wenigstens für die deutsche Kriegsleitung schon jetzt die Frage, doch noch von dem Kampfmittel des uneingeschränkten U-Bootkrieges Gebrauch zu machen. Der deutsche Admiralstab berechnete, daß England durch dieses Kampfmittel in längstens fünf Monaten friedensmürbe gemacht sein werde. Die Heeresleitung horchte stark auf die Berechnungen der Marine hin. Im Reichstag schlug sich das Zentrum auf die Seite der Verfechter des scharfen U-Bootkampfes, so daß diese die Mehrheit erhielten. Griff man zu solch außergewöhnlichem Kampf-

<sup>1)</sup> Burián, 141 ff. — Bethmann-Hollweg, 151 ff.